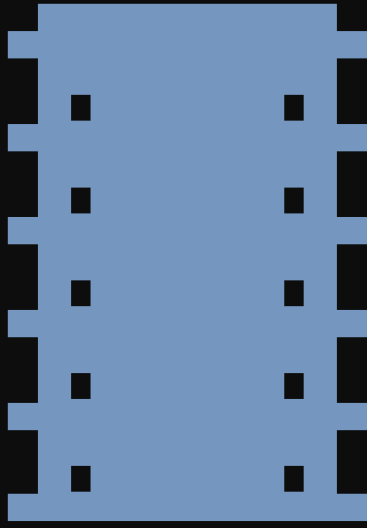
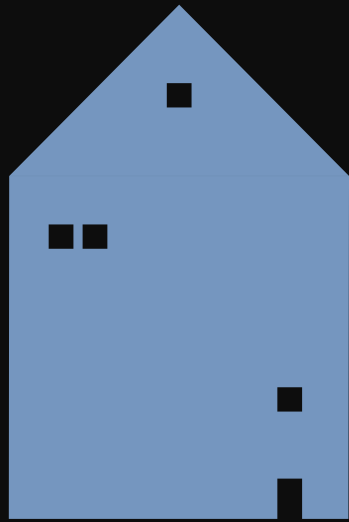
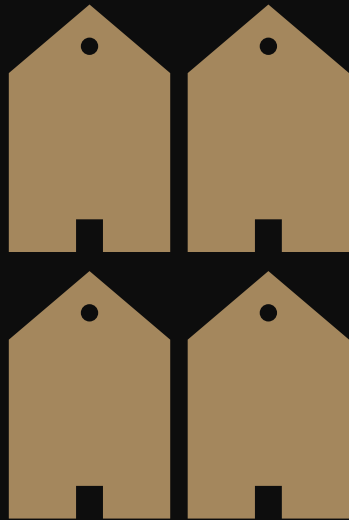


COMMONING
SPACES!



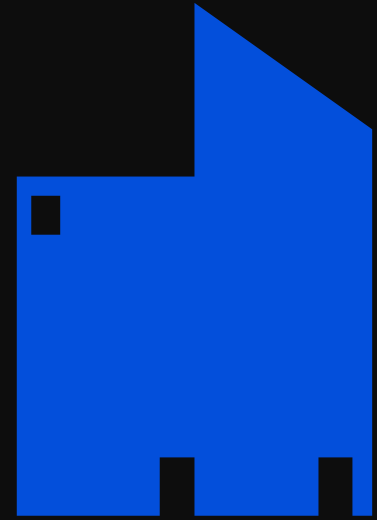
KONFERENZ

19.-21.10.2026

RÄUME FÜRS
GEMEINWOHL
AKTIVIEREN

Hans Sauer
Stiftung

HM 





RÄUME FÜRS GEMEINWOHL AKTIVIEREN

19.

20.

21.10.26

COMMONING
SPACES!
KONFERENZ

Hochschule München
Fakultät für Architektur
Karlstraße 6
80333 München

Konferenzsprache: deutsch
Teilnahme: kostenfrei, Anmeldung erforderlich

Beitragseinreichung für die Konferenz bis zum
28. April 2026 **hier**.

Im Rahmen der Konferenz wird auch der dies-
jährige Hans Sauer Preis „Commoning Spaces!“
vergeben.

Weitere Informationen zum Preis sowie zur
Bewerbung finden Sie **hier**.

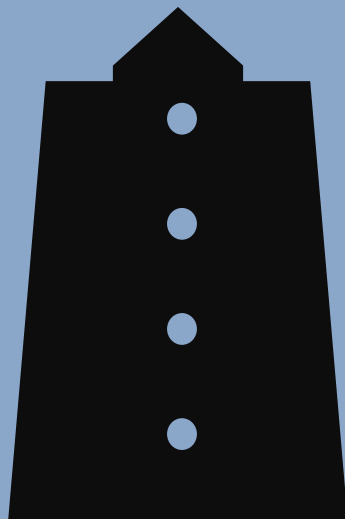
THEMA DER KONFERENZ

Räume für das Gemeinwohl werden immer knapper. Gleichzeitig stehen zahlreiche Gebäude aus verschiedenen Gründen leer oder werden kaum genutzt – vom verlassenen Ladenlokal über ungenutzte Industriehallen und Kirchen bis hin zu brachliegenden Grundstücken. Leerstände prägen nicht nur das Bild vieler Städte und Gemeinden, sie verursachen auch erhebliche soziale und ökologische Kosten.

Dabei steckt in solchen Räumen großes Potenzial – vorausgesetzt, sie werden erkannt, geöffnet und gemeinschaftlich weitergedacht. Dafür braucht es innovative Herangehensweisen und Pionier*innen, die diese Wege gestalten. Mit unserer Konferenz **„Commoning Spaces! Räume für das Gemeinwohl aktivieren“**, möchten wir genau diese Ansätze sichtbar machen, vernetzen und gemeinsam weiterentwickeln. Die Konferenz soll dabei Beiträge aus Wissenschaft und Praxis vereinen.

Das Gemeinwohl aller Stadtbewohner*innen sollte in räumlichen Planungs- und Entwicklungsprozessen im Mittelpunkt stehen. Das betrifft beispielsweise kollektive Bedürfnisse nach Bildung, Gesundheitsversorgung, Begegnung, bezahlbarem Wohnraum, sozialer Sicherheit und guter Infrastruktur.

Eine weitere Ausführung zum hier verwendeten Gemeinwohl-Begriff ist im „Manifest Raumtransformation“ zu finden.



WER KANN EINEN KONFERENZ- BEITRAG EINREICHEN?

Der Aufruf richtet sich an alle, die sich mit der Untersuchung und gemeinwohlorientierten Aktivierung von Leerstand und untergenutzten Räumen im städtischen und ländlichen Raum beschäftigen – sei es als Praktiker*innen, Entscheidungsträger*innen (z. B. aus Initiativen, Verwaltung, Kirchen, Unternehmen), als interessierte Einzelpersonen oder als Forschende.

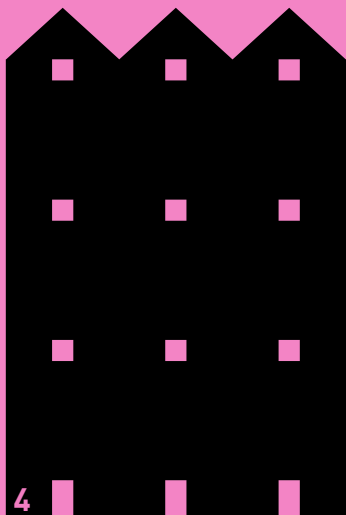
Dabei freuen wir uns insbesondere über interdisziplinäre und transdisziplinäre Konferenzbeiträge, die Verbindungen zwischen unterschiedlichen Akteur*innen und Disziplinen wie Architektur und Stadtplanung, Soziale Arbeit, Sozialwissenschaft, Immobilienwirtschaft, zivilgesellschaftlichen Initiativen, stadtpolitischem Aktivismus u. v. m. aufzeigen.

MÖGLICHE THEMEN FÜR BEITRAGS- EINREICHUNGEN

Was wird aus Räumen wie Kirchen-, Bahnhofs- und Kaufhausgebäuden, wenn diese immer weniger oder gar nicht mehr in ihrer ursprünglichen Form genutzt werden? Und wie können diese für das Gemeinwohl reaktiviert werden? Dazu suchen wir nach Beiträgen für die Konferenz.

Die Beiträge müssen dabei keinesfalls bereits abgeschlossene Projekte behandeln. Auch „work in progress“ Zwischenstände, Erfahrungen aus gescheiterten Projekten oder das Aufzeigen von Problemstellen und Fragenkomplexen sind ausdrücklich willkommen.

Die Konferenzbeiträge sollten zu einem oder zu mehreren der im Folgenden aufgeführten Themenschwerpunkte **„Finanzierungskonzepte und Organisationsmodelle“**, **„Sozialräumliche Integration und Wertewandel“** und **„Beteiligungsverfahren und Ko-Produktion“** passen. Wir laden dazu ein, Beiträge zu Räumen einzureichen, die in privater, kollektiver, städtischer oder kirchlicher Hand sind oder waren. Es kann sich dabei um leerstehende oder (zu) wenig genutzte Gebäude sowie um Freiflächen oder Brachen handeln.



Themenschwerpunkt 1:

FINANZIERUNGSKONZEPTE UND ORGANISATIONSMODELLE

Die gemeinwohlorientierte Umnutzung und Aktivierung von Räumen erfordern innovative Modelle, die über etablierte Praktiken der Stadt- und Immobilienentwicklung hinausgehen. Dabei spielen kollektive Ansätze bezüglich Finanzierung, Betrieb und Organisationsstruktur eine zentrale Rolle. Im Fokus stehen Projektkonstellationen und Governance-Strukturen, die Kooperation, Solidarität und demokratische Mitwirkung in den Mittelpunkt stellen.

Themenschwerpunkt 1 umfasst Beiträge, die u. a. folgende Fragestellungen adressieren:

- Welche **Finanzierungskonzepte** ermöglichen eine gemeinwohlorientierte Leerstandsaktivierung? Wie können öffentliche Fördergelder, Stiftungen und andere Funding-Ansätze dazu beitragen?
- Welche Rolle spielen dabei **kooperative und solidarische Organisationsmodelle** wie Common-Public-Partnerships oder Genossenschaften? Welche konkreten Erfahrungen gibt es mit solchen Modellen?
- Welche neuen **Hybridformen der Trägerschaft und des Betriebs** (z. B. öffentlich-zivilgesellschaftlich, gewerblich) können entstehen? Welche Akteurskonstellationen sind erfolgversprechend?
- Inwiefern können **Vereinbarungen zu geteilten Rechten und Pflichten** (z. B. Hausverträge, Nutzungsstatuten, Trägerverbünde) gemeinschaftliche Verantwortung für Räume verankern?
- Wie können **Governance-Strukturen** aussehen, die bestehende Machtunterschiede adressieren und ausgleichen? Wie kann ein effektives Leerstandsmanagement über einzelne Gebäude/Flächen hinaus auch stadtweit oder überregional gedacht werden?
- Welche **sozialen und ökologischen Kosten**, die in der herkömmlichen Stadt- und Immobilienentwicklung oftmals ausgeblendet werden, müssten eingerechnet werden? Was braucht es, um diese Kosten in der Praxis stärker zu berücksichtigen?



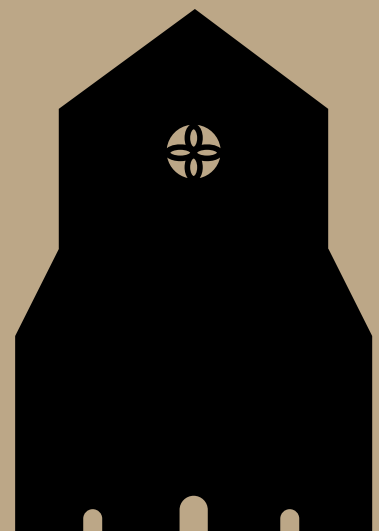
Themenschwerpunkt 2:

SOZIALRÄUMLICHE INTEGRATION UND WERTEWANDEL

Gemeinwohlorientierte Räume sind soziale, zugängliche und vernetzte Orte im Quartier. Damit diese entstehen können, bedarf es kontextspezifisch entwickelter Antworten. Es gilt, Bestandsräume nicht nur nachzunutzen, sondern ihre Funktionen, Bedeutungen, Zugänglichkeiten und Beziehungen im Stadtraum zu verändern: von exklusiv zu inklusiv, von monofunktional zu gemischt, von unbeachtet zu wertgeschätzt. Im Vordergrund stehen für uns integrierte Ansätze, die architektonische, städtebauliche, sozialräumliche, ökologische und infrastrukturelle Belange miteinander verbinden.

Themenschwerpunkt 2 umfasst Beiträge, die u. a. folgende Fragestellungen adressieren:

- Welche **innovativen Nutzungskonzepte** können für bestehende bauliche Strukturen entstehen?
- Welche Ansätze für die **Gestaltung** von gemeinwohlorientierten Orten haben sich bewährt? Welche nicht?
- Wie können gemeinwohlorientierte Räume im Quartier **Begegnungen** fördern und zur niederschweligen Infrastruktur für nachbarschaftliche Beziehungen werden? Wie können diese an Sichtbarkeit gewinnen?
- Wie kann die **Umdeutung** eines Ortes gelingen? Wie können vormals religiös, kommerziell oder als Infrastruktur genutzte Gebäude als gemeinwohlorientierte Gebäude gelesen werden? Welche Arten der sozialen und kulturellen **Reprogrammierung** sind dafür notwendig?
- Welche Chancen für die **Quartiersentwicklung** liegen in diesen Orten?
- Wie kann eine neue **Umbaukultur** aussehen, die Leerstand verhindert, und sowohl ressourcenschonend als auch ökonomisch machbar Bestehendes weiterentwickelt? Wie kann ein Bedeutungswandel von Bau zu Umbau, von Abriss zu Umnutzung gelingen?



Themenschwerpunkt 3:

BETEILIGUNGSVERFAHREN UND KO-PRODUKTION

Gemeinwohlorientierte Stadträume erfordern Verfahren, die auf aktive Mitgestaltung, geteilte Verantwortung und kontinuierlichen Austausch setzen. Anstelle renditegetriebener Raumproduktion treten ko-produktive und experimentelle Formen der Zusammenarbeit, in denen Potenzialräume gemeinsam identifiziert, verhandelt und weiterentwickelt werden. Dabei kommen zivilgesellschaftliche Akteur*innen gleichberechtigt in den Dialog mit anderen Akteur*innen, beispielsweise aus der kommunalen Verwaltung und der Immobilienwirtschaft.

Themenschwerpunkt 3 umfasst Beiträge, die u. a. folgende Fragestellungen adressieren:

- Wie können neben Eigentümer*innen oder Investor*innen auch Akteur*innen aus Verwaltung, Zivilgesellschaft, Kultur oder sozialen Initiativen beteiligt werden? Was braucht es für eine **koproduktive Projektentwicklung** und eine gelingende Zusammenarbeit? An welchen Stellen treten dabei immer wieder Herausforderungen und Konflikte auf? Wie können unterschiedliche Wissensbestände integriert werden?
- Welche **partizipativen Methoden und Formate** (z. B. Kartierungen, Stadtteilspaziergänge, Real-labor-Formate, runde Tische) werden bei der gemeinwohlorientierten Aktivierung von Räumen eingesetzt? Welche Erfahrungen wurden bei deren Anwendungen gesammelt? Was gilt es dabei zu beachten?
- Welche **Planungsverfahren** (z. B. Werkstattverfahren, Entwicklungsbeiräte, gemeinwohlorientierten Konzeptverfahren) und andere **Strategien** sind für Entwicklung gemeinwohlorientierter Räume notwendig bzw. besonders geeignet?
- Wie kann eine **Phase 0** für die gemeinwohlorientierte Aktivierung von Räumen aussehen?
- **Wer entscheidet** über die Zukunft von Leerständen und wenig genutzten Räumen? Wie können gesellschaftliche Bedarfe und Interessen in die oftmals rein wirtschaftlich geprägten Entscheidungsprozesse einfließen? Welche Entscheidungsmodelle (z. B. soziokratische Ansätze, Nutzer*innenräte oder Entwicklungsbeiräte) stellen Aushandlung und Revisionsfähigkeit sicher?

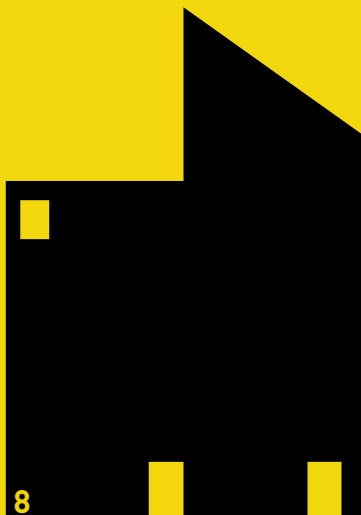
IHRE BEITRAGSEINREICHUNG

Konferenzbeiträge können ab sofort und bis zum **28. April 2026** über dieses [Formular](#) eingereicht werden.

Dafür werden unter anderem folgende Informationen benötigt:

- Kontaktdaten und Informationen über die referierende(n) Person(en)
- Titel und Kurzdarstellung Ihres Konferenzbeitrags (max. 350 Zeichen)
- Ausführlichere Beschreibung, worum es in Ihrem Beitrag geht (max. 3000 Zeichen)
- Zuordnung zu einem Themenschwerpunkt:
 - Schwerpunkt 1:
Finanzierungskonzepte und Organisationsmodelle
 - Schwerpunkt 2:
Sozialräumliche Integration und Wertewandel
 - Schwerpunkt 3:
Beteiligungsverfahren und Ko-Produktion
- Informationen zum Format des Beitrags (Workshop, Impulsbeitrag oder Performances & Installationen*)

**Bis zum
28. April 2026
einreichen!**



*Für Einreichungen zum Format „Performances & Installationen“ bitten wir Sie, im Formular zusätzlich Bild- oder Videomaterial zu verlinken.

FRISTEN UND TERMINE

28. April 2026:

Einreichungsfrist „Call for Participation“ für die Konferenz

28. April 2026:

Einreichungsfrist zur Bewerbung auf den Hans Sauer Preis 2026

01. Juli 2026:

Benachrichtigung über Annahme eingereichter Konferenzbeiträge. Innerhalb von zwei Wochen müssen dann ggf. die Texte zur Veröffentlichung im Programm angepasst werden.

Juli bis September 2026:

Anmeldung zur Konferenz

19. bis 21. Oktober 2026:

Konferenz mit Preisverleihung

KONFERENZ-ORGANISATION

Im Rahmen der Konferenz wird auch der diesjährige Hans Sauer Preis „Commoning Spaces!“ vergeben. Weitere Informationen zum Preis sowie zur Bewerbung finden Sie [hier](#).

Die Konferenz wird vom social design lab der Hans Sauer Stiftung gemeinsam mit der Hochschule München organisiert.

Diese Kooperation reiht sich ein in eine kontinuierliche Zusammenarbeit zu den Themenfeldern Leerstandserfassung und -aktivierung, gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung und Kirchenraumtransformation.

Die hochschuleitige Leitung und Koordination liegt bei Dr.-Ing. Andrea Benze, Professorin für Städtebau und Theorie der Stadt, und Prof. Dr. Gerald Beck, Professor für Soziale Innovation und Organisationsentwicklung.

KONTAKT

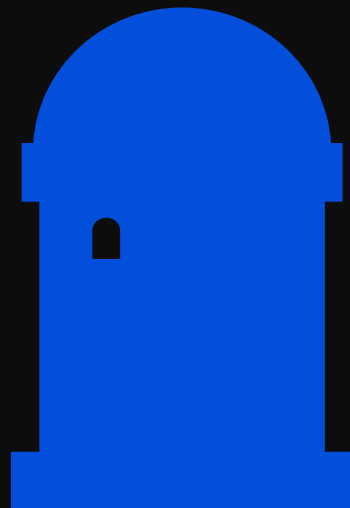
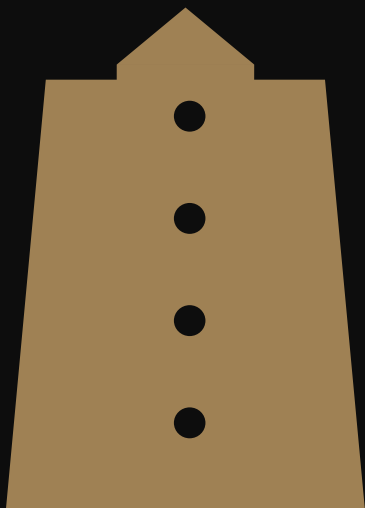
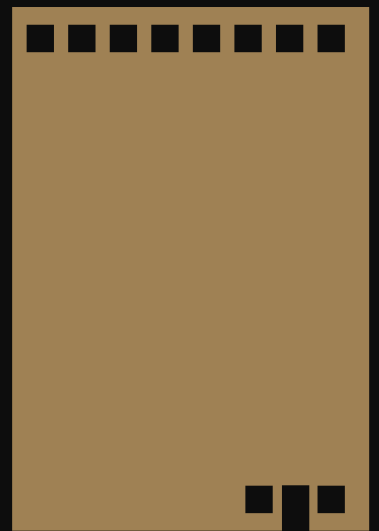
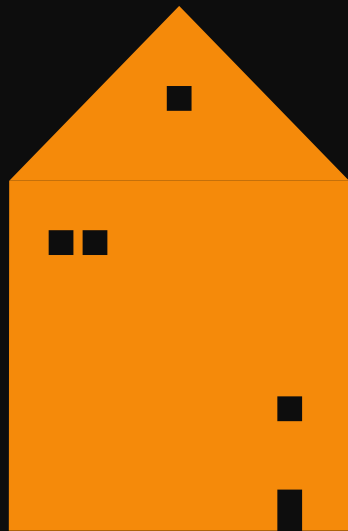
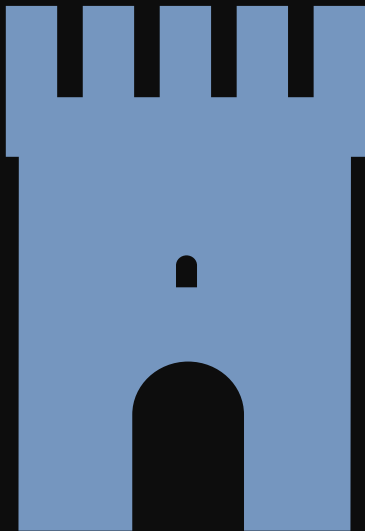
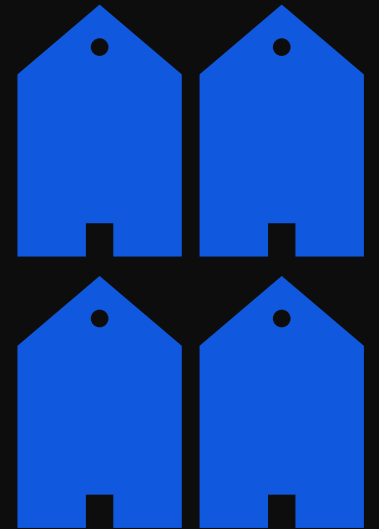
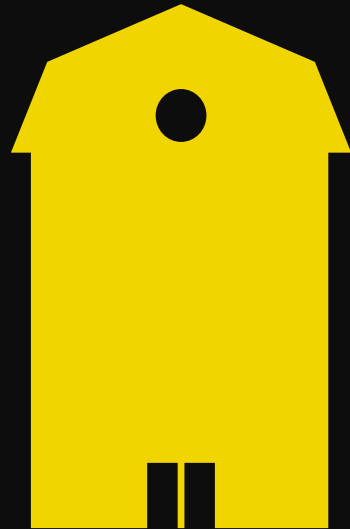
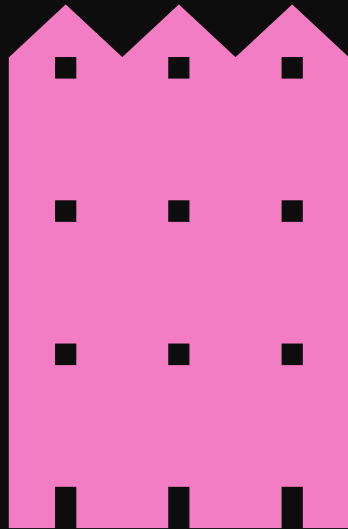
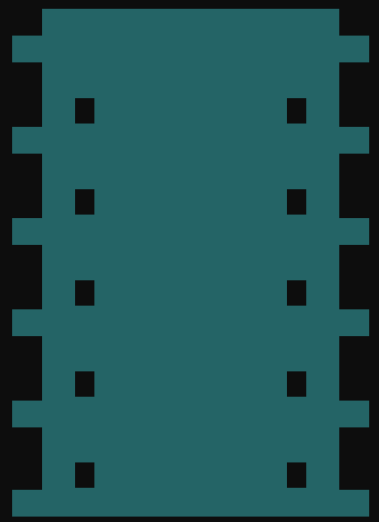
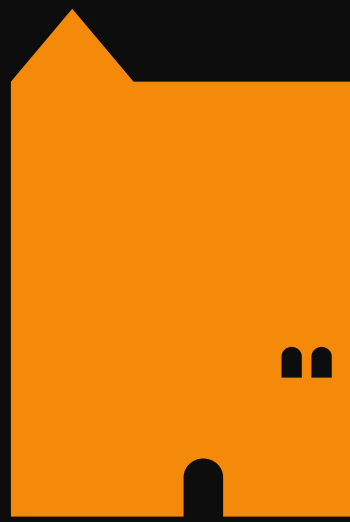
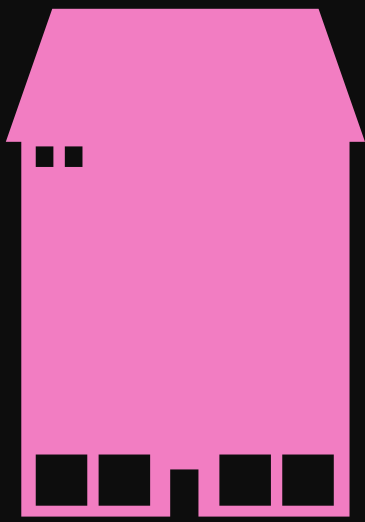
Für Rückfragen zur Konferenz wenden Sie sich bitte an:

Nadja Hempel

E-Mail: konferenz@hanssauerstiftung.de

Telefon: +49 89 613 672 13





Hans Sauer
Stiftung

HM